Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 318.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 6. August 1884.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen.

Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Dienstmädchen, Näh- und Lernmädchen erhalten gute Stellen — ebenso Herschaften gute Mädchen nachgewiesen, durch A. Schmidt, 113 Greer Straße. Schickt eine Postkarte. ba

Verlangt: Zwei gute Aufwärter; bloß Solche die es verstehen, brauchen sich zu melden. Circle Park Hotel. 12ag

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, No. 299 Ost Vermont Straße, Ecke Liberty. 12a

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 168 Dougherty Straße. 10a

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß gut kochen können. — Nachzufragen No. 59 Nord Alabama Straße. 7aug

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Nachzufragen No. 179 Süd Meridian Straße. 8ag

Verlangt: Ein erfahrener Mann in mittleren Jahren sucht Stelle zur Aushülfe in einem Hotel oder Saloon. Näheres in Linden's Hotel, 99 Süd West Straße. 7aug

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. No. 395 Ost Ohiostr. Guter Lohn. ba

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. No. 226 Ost Washingtonstraße, bei Dr. Denke-Walter. 9ag

Zu vermiethen ein schönes, freundliches Zimmer an einen anständigen jungen Mann. Nachzufragen No. 79 Nord Pine Straße. ba

Zu vermiethen: Drei hübsche Zimmer in Denke-Walter's Block, Ost Washington Straße. 9ag

Zu verkaufen oder zu vertauschen. Mehrere Farmen unter sehr günstigen Bedingungen. C. A. Bürgler, Zimmer No. 1, No. 72½ Ost Washington Straße. ba

Zu verkaufen: Ein Haus an einer guten Ecke, bringt $110 jährliche Miethe. Preis $2,100.

Eine gute Häuserreihe (Tenement); bringt $621 jährliche Miethe. Preis $4,000. Gute Bedingungen.

Ein zweistöckiger Backstein Block, mit vier Ladenzimmern, bringt $800 Miethe. Preis $6000.

Zwei neue elegante Queen Anne Häuser, zweistöckig, an einer Straßenbahn gelegen, bringen $440 Miethe; Preis $2,400. $670 baar, den Rest in Terminzahlungen.

Ein elegantes Wohnhaus an Broadway, früher von J. M. Judah bewohnt, inwendig mit Walnuß-Holz ausgebaut, moderne Bequemlichkeiten, schöne Waldbäume; muß verkauft werden.

Zwei Häuser auf einer Lot, bringen $432 Miethe. Preis $750.

Ein Schaus mit 10 Zimmern, bringt $240 Miethe. Preis $1,250.

Ein Haus mit 4 Zimmern an English Avenue. $168 Miethe. Preis $1,200.

Gutes Eigenthum an Nord West Straße, bringt $693 Miethe. Preis $6,500.

Geschäfts-Eigenthum an West Washington Straße, bringt $450 Miethe. Preis $3,500.

Ein Haus mit 8 Zimmern an Achte Straße, bringt $114 Miethe. Preis $1,100.

Ein Haus an St. Clair Straße, bringt $216 Miethe. Preis $2,500.

D. S. McKernan & Co.,
Grundeigenthums-Agenten, No. 6 Circle Straße,
F. J. Deschler, deutscher Agent.
Offen bis 9 Uhr Abends.

Sommer-Hüte

werden jetzt zu halben Preisen abgesetzt, da wir unsere Vorbereitungen jetzt schon für das Herbstgeschäft machen.

Komme jeder und kaufe sich einen Strohhut für die Hälfte der früheren Preise.

Bamberger

No. 16 Ost Washingtonstr

Große Eröffnung

— von —

John Frick's

—Neu eingerichteter—

Wirthschaft!

303 & 305 Massachusetts Ave.

— am —

Mittwoch Abend, 6. August

Ein feiner Lunch wird servirt.

Alle sind eingeladen.

Großes Conzert!

— gegeben von —

Reinhold Miller's Grand Opera Orchester,

— im —

Phoenix Garten,

— am —

Mittwoch Abend, 6. August,

— verbunden mit —

Tanz-Kränzchen!

Für gute Ordnung, erfrischende und kühle Getränke und andere Erfrischungen, sowie reelle Bedienung ist bestens gesorgt.

Eintritt ..... frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Friedr. Kroekel,

Ecke Süd [illegible] und Morris Straße.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 6. August. Hübsches Wetter, stellenweise Regen, unbedeutender Wechsel in der Temperatur.

Wiedernominirt.

Terre Haute, 6. Aug. John E. Lamb wurde im 8. Distrikt einstimmig wieder für den Congreß nominirt.

Unterschlagung.

Cincinnati, 6 Aug. Samuel H. Drew, ehemaliger Staatsanwalt wurde unter der Anklage, $8000 unterschlagen zu haben, verhaftet.

Eisenbahnunglück.

St. Louis, 6. Aug. Ein Passagierzug auf der Missouri Pacific Bahn entgleiste heute Morgen. Mehrere Passagiere wurden verletzt. Einzelnheiten fehlen noch.

Oestreich und Deutschland.

Wien, 5. Aug. Die Zeitungen begrüßen die Zusammenkunft des Kaisers von Oestreich und des Kaisers von Deutschland als ein Zeichen der Freundschaft zwischen beiden Reichen.

Editorielles.

— Henry Billard wird in seiner pfälzischen Heimath über alle Maßen gefeiert. In seiner Vaterstadt Speyer, für die er mittels öffentlicher Schenkungen viel gethan hat, wurde er gelegendlich der Grundsteinlegung eines Krankenhauses vom Regierungspräsidenten als der Mann bezeignet, den die ganze Pfalz mit Stolz zu den ihren zählt. In seiner Erwiderung bemerkte er, daß er es stets als das Ziel seines Lebens betrachtet habe, dasselbe in Deutschland zu beschließen, und daß er sich nunmehr in Berlin niederlassen werde.

Trotz alledem dürfte Billard's oder Hilgard's amerikanische Laufbahn noch lange nicht abgeschlossen sein. Erst kürzlich ist er zum Präsidenten der Oregon & California Eisenbahn - Gesellschaft gewählt worden. Ueber seine gegenwärtigen Verhältnisse aber schreibt der „Deutsche Correspondent" in Baltimore: „Wa hat man nicht für Henry Villard eine Masse von Sympathie verschwendet, den ehrlichen Bankerotteur, der seinen herrlichen Palast preisgab und sich wieder, wie vor zwanzig Jahren, um eine Stelle als Reporter bemühte, aber abgewiesen wurde, weil zufällig alle Stellen besetzt waren. — In der Wirklichkeit liegt die Sache ganz anders. Frau Villard ist noch immer Millionärin, sogar mehr, als einfache. Der Palast wird für Villard fertig gebaut; anstatt Reporter zu werden, hat Villard eine kostspielige Vergnügungsreise nach Europa gemacht und jetzt ist er wieder Präsident einer Eisenbahn. Selbstverständlich wagt es Niemand, die Ehrlichkeit seines Bankerotteverfahrens anzuzweifeln; er hat ganz amerikanisch und legitim gehandelt.

— Wir hegen im Allgemeinen keine Vorliebe für das Prophezeien, hie und da aber treten die Thatsachen so in den Vordergrund, daß man sich schon ein Urtheil über ihre Wirkung erlauben darf.

Während es zur Zeit vollständig unmöglich ist, sich ein Urtheil über den Ausfall der Wahl im Staate Indiana zu bilden, glauben wir Nichts zu riskiren, wenn wir die Ansicht aussprechen, daß Cleveland nicht den Staat New York gewinnen kann.

Die diesen Namen durchaus nicht verdienende unabhängige Bewegung ist nicht derart, daß sie einen bedeutenden Einfluß auf das Resultat der Wahl ausüben könnte. Die Bewegung ist nicht in's Volk gedrungen, und wird ganz und gar im Sande verlaufen. Kühl bis ans Herz hinan hat diese Bewegung das Volk vom Anfang an gelassen und seitdem hat sich auch noch Niemand für dieselbe erwärmt.

In wie weit im Staate New York Ben Butler und St. John der republikanischen Partei Stimmen entziehen, läßt sich schwer beurtheilen. Bedeutend wird es nicht sein, und es ist wahrscheinlich, daß der demokratischen Partei in dieser Richtung gleichviel Stimmen entzogen werden, als der republikanischen.

Die Temperenzfrage spielt im Staate New York fast gar keine Rolle und die Deutschen werden stimmen, wie sie bisher gestimmt haben.

Dagegen droht der demokratischen Partei außerordentliche Gefahr von Seiten des irischen Elements. Die irisch-amerikanische Presse ist gegen Cleveland seiner verschiedenen Vetos halber und scheint es überhaupt darauf abgesehen zu haben, den Zusammenhang zwischen den Irländern und der demokratischen Partei für immer zu brechen.

„Gegen Cleveland, Freihandel und England" ist ihr Motto.

Wie es kommt, daß gerade jetzt die Irländer die demokratische Partei, Freihandel und England zusammenwerfen, ob dies bloß eine neue Phase ihres Kampfes gegen England ist, oder ob andere Ursachen vorhanden sind, genug die Thatsache ist vorhanden, daß die Irländer sich in Massen von der demokratischen Partei abwenden, und diese Thatsache ist an sich interessant genug, um sie genau zu beobachten.

Zu alledem kommt nun noch, daß die katholische Presse ebenfalls nicht gut auf Cleveland zu sprechen ist. Die Legislatur hatte einer von den Katholiken unterhaltenen Strafanstalt, dem „Catholic Protectory" $20,000 bewilligt und Cleveland belegte die Bill mit seinem Veto.

Wir sind mit dem Status der Anstalt nicht genügend bekannt, um urtheilen zu können, ob Cleveland Recht gethan hat, oder nicht; aus der Thatsache, daß sich in der Legislatur eine Mehrheit für die Bewilligung fand, läßt sich jedenfalls schließen, daß auch Gründe dafür vorhanden waren. Wie dem aber auch sei, die Opposition der katholischen Presse ist da, und wird nicht ohne Einfluß bleiben

Bedenkt man nun ferner, daß ein großer Theil der Arbeiter in Folge seiner verschiedenen Vetos gegen Cleveland stimmen wird, so ist man wohl zu der Annahme berechtigt, daß Cleveland im Staate New York geschlagen werden wird.

Drahtnachrichten.

Ausfuhr.

Washington, 5. Aug. Der Gesammtwerth der Ausfuhr an Fleisch- und Milchprodukten während der mit dem 30 Juni abgelaufenen sechs Monate belief sich auf $43,830,419 gegen $54,357,704 in der gleichen Periode des vorigen Jahres.

Einwanderung.

Während des am 30. Juni abgelaufenen Jahres kamen in den Ver. Staaten 509,834 Einwanderer an. 82,400 weniger als im Jahre vorher.

Grundsteinlegung.

New York, 5 August. Auf Bedloe's Island fand gestern in Gegenwart von 500 Personen die Grundsteinlegung des Sockels für die Bartholdi Statue statt. Es regnete in Strömen, und die Theilnehmer an den Ceremonien waren drei Stunden lang dem Regen ausgesetzt. Bei schönem Wetter wäre die Betheiligung jedenfalls eine große gewesen. Nach der Rückkehr zur Stadt wurde dem französischen Consul eine Serenade gebracht

Versammlung der Unabhängigen.

New York, 5. August. Die unabhängigen Republikaner von Brooklyn hielten heute eine Massenversammlung ab. Die Musikhalle war bis zum letzten Platze gefüllt. Unter den Anwesenden befanden sich viele Demokraten und viele Blaine Republikaner.

Horace E. Denning, Präsident des Young Men's Democratic Club, führte den Vorsitz. Er hielt eine Rede und wurde mehrmals durch Zischen unterbrochen.

Carl Schurz hielt die Hauptrede. Auch er wurde mehrmals durch Zischen unterbrochen und einmal war der Lärm so groß, daß er eine Pause von mehreren Minuten machen mußte.

Aus Arbeiterkreisen.

New York, 5. August. Das Executiv-Comite der Nationalen Arbeiterpartei passirte Resolutionen, worin W. A. Casey und W. S. Wolf deshalb getadelt werden, weil sie gewisse Amtshandlungen des Gouv. Cleveland billigten und empfahl deren Ausstoßung.

Wiederaufnahme der Geschäfte.

Louisville, 5. Aug. Die Firma John Callaghan & Co., welche im Juni mit $100,000 fallirte, hat ihre Schulden voll bezahlt und ihre Geschäfte wieder aufgenommen.

Die Soldatenheimath bei Dayton.

Dayton, 5. August. Die von dem Congreß angeordnete Untersuchung der Beschwerden über die Führung der Soldatenheimath ist im Gange. Aus den Zeugenaussagen geht hervor, daß die Disziplin in der Anstalt eine viel zu strenge ist, und daß die Insassen fast nie Gelegenheit haben, sich zu beschweren. Die Insassen werden behandelt, als wären sie Soldaten in einer Garnison und nicht Veteranen, denen das Land eine Heimath bietet

Prohibition in Iowa.

Muscatine, Ia., 5. Aug. Richter Hayes vom 7. Distrikt entschied, daß Friedensrichter in Anklagen unter dem Prohibitionsgesetz bloß eine Voruntersuchung führen können und die Fälle der Distrikt Court überweisen müssen. Die Abgabe eines Urtheils übersteige ihre Competenz. Die Frage wird vor die Supreme Court zur Entscheidung gelangen. Sollte die Entscheidung des Richters Hays aufrecht erhalten werden, so werden natürlich alle bisher erlassenen Urtheile hinfällig und auch in Zukunft ist die Verfolgung der Uebertreter des Gesetzes eine umständlichere und beschwerlichere.

Per Kabel.

Frankreich und China.

London, 5. Aug. Der Standard theilt mit, daß am Sonntag die Unterhandlungen zwischen Frankreich und China abgebrochen wurden.

Die „Times" veröffentlicht folgende Depesche.

Fu Tschau ist ruhiger. China hat eine Indemnität von 500,000 Taels, ungefähr $700,000 angeboten, welche Patenotre zurückwies.

Zwölf chinesische Kanonenboote nahmen Stellung bei Fu Tschau. Admiral Courbet thut alles Mögliche, um Krieg herbeizuführen.

Eine Pariser Depesche sagt, Ferry habe ein Ultimatum nach Peking geschickt.

Der Siecle theilt mit, daß das Geschwader des Admirals Courbet Besitz von dem Hafen und den Minen bei Hi Lung genommen habe.

Marquis Tseng hatte eine Conferenz mit Earl Granville und bat ihn um Vermittlung zwischen Frankreich und China. Earl Granville weigerte sich und ordnete Vorsichtsmaßregeln zum Schutze der Engländer in Canton, Fu Tschau und Shanghai an.

Cholera.

London, 5 Aug. In Toulon starb heute bloß eine Person an der Cholera Die letzten drei Todesfälle kamen unter zurückgekehrten Flüchtlingen vor. In folgenden italienischen Orten kamen je ein Todesfall an Cholera vor: Offasto, Villa Franca, Montendite, Sebargo, Sesseno und Campenine.

In Marseilles starben zehn Personen innerhalb der letzten 24 Stunden.

Aus dem Sudan.

Cairo, 5. Aug. Major Kirchener telegraphirt, daß zum Schutze der Einwohner von Dongola, Verstärkung nöthig sei.

Der Mahdi hat 50,000 Mann von dem Bayara Stamm zur Unterstützung von Osman Digma beordert.

Die Bischarin Stämme haben sich für den Mahdi entschieden.

Bewilligung.

London, 5. Aug. Das Unterhaus bewilligte 300,000 Pf. Sterl. für eine Expedition nach dem Sudan zum Zwecke der Befreiung Gordon's.

Schiffsnachrichten

New York, 5. Aug. Angekommen: „Polynesia" von Hamburg, „Anchoria" von Glagow, „Wyoming" von Liverpool.

London, 5. Aug. Angekommen: „Austrian" von Boston, „Switzerland" von Philadelphia.

Queenstown, 5. Aug. Angek.: „Illinois" von Philadelphia.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 R. 82c; No. 2 roth, 81c.
Korn — No. 2 weiß 52c; gelb 51½c; gemisch. 51c
Hafer — No. 2 weiß 35c; gemischt 32c.
Roggen — 58c.
Kleie — $11.00.
Heu — $10.75.
Schinken — 13½—14c.
Schultern — 8c.
Speck — 11c.
Seiten — 10c.
Schweineschmalz — 8—8½c.
Mehl — Family $4.00—$4.20; Fancy $4.50—4.75; Extra $2.50—$2.60.
Eier — 11c; im Store 12c.
Butter — Creamery 20—22c; Dairy 15c; Country 10—11c.
Hühner — 11—12c per Pfund.
Kartoffeln — Neue $1.00—1.20 per Brl.

Vom Auslande.

— Ein grauenhaftes Verbrechen versetzt die Lagunenstadt in Aufregung. Der Typograph Wilhelm Weintraub, welcher sich seit einem Jahre in Venedig aufhielt, hat dieser Tage in der Wohnung seine Gattin, eine gewisse Bulsich aus Triest, mit fünf Messerstichen getödtet und sich darauf aus einem Fenster des vierten Stockwerkes auf die Straße hinabgestürzt, wo er in schwer verletztem Zustande liegen blieb. Während des Falles hatte er durch die Drähte der Telephonleitung bedenkliche Wunden erlitten. Der Mörder, ein 50jähriger Mann, scheint sich in mißlichen financiellen Verhältnissen befunden zu haben. Auch soll Eifersucht in ihm den Plan gereift haben, seine im 40. Lebensjahre stehende Frau zu ermorden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Zwei blühende Mädchen und ein Knabe von 10 Jahren beweinen das Schicksal ihrer Eltern.

— Wie selbst die ernstesten Ereignisse von scherzhaften Vorfällen begleitet sind, zeigt folgende kleine, der „Bresl. Ztg." als wahr verbürgte Episode aus dem Schwientochlowitzer Unglücksfall, der einen so unverhofft glücklichen Ausgang hatte: Als die Katastrophe eintrat, wußte man nicht genau, wie viele Bergleute verschüttet seien. Die Frau eines Bergmannes, der sonst in denselben Schacht einfuhr, betrauerte nun mit ihren Schicksalsgenossinnen ihren vermeintlichen todten Mann — als derselbe am Abend ganz „gemüthlich" auf seine Wohnung zuschritt. Die Frau, im höchsten Grade abergläubisch, bekreuzte sich und glaubte den Geist ihres Mannes vor sich zu haben. Derselbe rief ihr aber schon aus der Ferne zu: „Er sei es wirklich und leibhaftig, er hätte sich bei Schweitzer (einem Bierlokal, nicht weit von dem Ort der Katastrophe) einen „Rausch" angetrunken und sei anstatt einzufahren, bis jetzt liegen geblieben und so dem sicheren Tode entronnen." „Und nun wirst Du hoffentlich," so schloß er seine Rede, „nicht mehr schelten, wenn ich wieder einmal eins über den Durst nehme; denn Du wirst eingesehen haben, wie gut dies mitunter sein kann!" Und in den Armen lagen sich Beide und weinten vor Schmerz und Freude.

— Daß der Ausdruck „Schwiegermutter" für Manchen einen herben Beigeschmack hat und deßhalb nicht zu den Kosewörtern gerechnet wird, ist eine auch in Deutschland allbekannte Thatsache; aber daß derselbe geradezu als Beleidigung und Schimpfwort gelten kann wird erst durch das Urtheil des Tribunals zu Valence, einer südfranzösischen Provinzialstadt, zur Kenntniß gebracht. Die dort erscheinende „Petite Gazette" erzählt nämlich: „Mademoiselle Gren..... (jedenfalls eine zu Valence gut bekannte Persönlichkeit) trifft auf der Straße Madame Du....., eine sehr respectable Dame, und begrüßt dieselbe laut mit der Apostrophe: „Bon jour, chere-belle mere!" Madame Du... wird bluthroth, wir wissen nicht zu melden, ob vor Zorn oder vor Wuth; man ist ja leider in Valence sehr gut darüber informirt, daß Gaston Du..... mit Mademoiselle Gren..... seit langer Zeit im besten Einvernehmen lebt, und deßhalb der jungen Dame so quasi ein Recht zusteht, Madame als Schwiegermutter zu begrüßen, sintemalen sogar ein kleiner, aber sehr gewichtiger Zeuge für das gute Einvernehmen der beiden Leutchen aufzuweisen ist. — Aber Madame fühlt sich beleidigt, herabgesetzt vor ihren Bekannten, die Zeugen dieser Begegnungs- und Begrüßungsscene waren, und strengt eine Beleidigungsklage gegen Mademoiselle Gren..... an. Das Richter-Collegium erkennt die Klage für gerechtfertigt: „da die Verhältnisse es Mademoiselle Gren..... nicht gestatten, Madame Du..... als Verwandte zu betrachten", hält aber eine Sühne von fünf Francs als ausreichend für das Verbrechen der jungen Dame. Triumphirend verläßt Madame Du..... am Arme des Gatten das Gerichtsgebäude gefolgt von der am Arme Gastons fortwährend kichernden verurtheilten kleinen — Schwiegertochter.

Soeben erhalten:
1000 Faß
Holländische Häringe!
— und —
Russische Sardinen.
Wholesale und Retail.

Wm. Pfæfflin,
"THE GROCER"

Hauptgeschäft:
No. 94 & 96 Indiana Ave.
Telephon 311.
Ostendgeschäft:
No. 157 Ost Washingtonstr.
Telephon 655.
Westendgeschäft:
No. 196 W. Washingtonstr.
Telephon 400.

Waaren werden nach irgend einem Stadttheil prompt und unentgeltlich abgeliefert.

Großes Pic-Nic!
— gegeben von —
H. H. Herrmann's Kranken-Unterstützungs-Verein!
— am —
Sonntag, den 10. August '84,
— in —
KNARZER'S-GROVE.
Eintritt frei.
Das Comite.
Für Erfrischungen aller Art und gute Ordnung wird bestens gesorgt.

Zum Einkaufspreise!
Gasolin und Oel-Oefen
Ebenso ein großes Lager von
Glas- und irdenen Waaren.
Wir müssen Raum für unser Lager von Lampen schaffen.
Gasolin- und Oelöfen eine Spezialität.
Telephon 707.
F. P. SMITH & CO.,
No. 35 Nord Illinois Straße.
No. 37 Süd Meridian Straße.

Unsere Preise.

Wir machen auf folgende Preise aufmerksam:

Kinder Kid Strap Sandalen, Größe 8 bis 10½, früher $1.50, jetzt 65c; dieselben Schuhe, Größe 4 bis 7½, 50 Cents.

Kinder „Newport" Knöpf-Schuhe, früher $1.25, jetzt 60c

Knaben „Low-Cut" Schuhe, früher $1.50, jetzt $1.15

Männer Dom Pedros und Balmorals, früher $1.75, jetzt $1.25.

Dies sind blos einige unserer Preise. Unser Lager ist weder „Shoddy" noch „Bankerott." Wir führen bloß die besten Waaren.

Capital Shoe Store!

No. 18 Ost Washington Straße.

Das
Gabler Piano!

Leute, welche sich ein vorzügliches Piano anschaffen und dabei $100 ersparen wollen, der Betrag welcher gewöhnlich bei solchen Pianos, die in ausgedehnter Weise annoncirt werden, daraufgeschlagen wird, werden in dem

Gabler Piano!

geradezu das finden, was sie wünschen. Dieses Instrument hat seinen Weg in nahezu 1,000 Häuser dieser Stadt gefunden, ein Umstand, der gewiß zu seinen Gunsten spricht.

Besonders niedrige Preise. — Leichte Abschlagszahlungen.

Pearson's Musik Store,

No. 19 N. Pennsylvania Str.

Anderson County
JAMES R. ROSS & CO. HANDMADE
1878 Waterfill & Frazier 1878
SOUR MASH
INDIANAPOLIS.
KENTUCKY.

Herrmann's Leichen-Bestattungs-Geschäft,
No. 26 Süd Delaware Str.
Leihställe: 120, 122 u. 124 Ost Pearlstr.
Kutschen zu jeder Zeit für Hochzeiten Gesellschaften u. s. w. Telephon-Verbindung.

Kregelo & Whitsett, Leichen-Bestatter,
77 NORD DELAWARE STRASSE.
Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

Die feinsten Waaren, die in unserer Branche gemacht werden.

F. W. Flanner, No. 72
John Hommown, N. Illinoisstr.
Leichenbestatter.
Telephon. — Kutschen für alle Zwecke.